

Halle und Umgebung.

Hallesche, den 31. Januar 1918.

Amthlicher Teil.

Der haldische Verkauf von Gemislofsernen

ord am Freitag, den 1. Februar 1918, in der Salamtifhule zu den feilgeleiteten Schilffpieren fortgeleitet. Zugelassen zum Einkauf werden die Nummern der Beschriftung...

Graupen.

Diesernten Inhaber von Kleinbandelgefchäften, welche erwerblich einreicht haben, werden aufgefordert, Freitag, den 1. Februar 1918, bei den von ihnen gemachten Gefchäften, die in naderer Weife zum Verkauf gelangenden Graupen abzugeben.

Freibank-Verkauf.

Zum Freibank-Verkauf am 2. d. M. werden die Inhaber folgender Nummern aufgefordert: Am 8. Uhr Nr. 101-150, 9. Uhr Nr. 151-200, 10. Uhr Nr. 201-300.

Geislofsernen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. 1915, d. 11. Okt. 1915 wird der Verkauf der Stadt übermiesenen Geislofsernen (Kabelbau) wie folgt geregelt: Der Verkauf wird am Freitag früh in den einzahligen bekannten Gefchäften fortgeleitet.

Für jede Person eines Haushaltes kann ca. ein halbes Pfund abgegeben werden. Die Preise der einzelnen Sorten sind in den Gefchäften deutlich fahbar angebracht. Der Verkauf erfolgt auf Warenbezugshefte Nr. 12, Abfchnitt Nr. 124.

Die Verkäufer haben gemäß der Verordnung des Magistrats vom 28. Juni 1916 den Buchstaben S (Geislofsernen) das entnommene Gewicht und das Datum unter Aufschrift O des Lebensmittelscheines mit Tinte oder Tintenstift einzutragen.

Zusammenfassend werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung bestraft. Auch fah die Befolgung des Gefchäftes oder die Entziehung des weiteren Verkaufs der haldischen Ware verjagt werden.

Bekanntmachung.

In der haldischen Verkaufsstelle Salamtifhule wird vormittags von 8 1/2-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr (Sonntags nur von 8 1/2-11 Uhr) der Verkauf von Lebensmittelartikeln Brotwaifer, die 1 Pfd.-Dose zu 4,80 M., Koffein, die 1 Pfd.-Dose zu 3,00 M., Kaffeebohnen, das Pfund zu 2,40 M., Kaffeebohnen, das Pfund zu 1,40 M. abgeben.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Bäckereien und Konditoreien, sowie die Hilfsleistungsbetreibenden werden hierdurch aufgefordert, die für den Monat Februar 1918 allmählich zu zahlen, und zwar die Bezahlungshefte mit den Allmählichzahlungen 1-3 am Freitag, den 1. und die Bezahlungshefte mit den Allmählichzahlungen 4-6 am Sonntag, den 2. und die Bezahlungshefte mit den Allmählichzahlungen 7-9 am Montag, den 4. Februar 1918, vormittags von 8 bis 12 1/2 Uhr im Stadtmärktchenamt, Marktpl. 22, 2. Obergefchoß, Zimmer 9, in Empfang zu nehmen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß in der Bekanntmachung vom 30. Januar infolgedessen ein Verzug unterlaufen ist, daß es nicht „Abfchnitt C“, sondern „Abfchnitt D“ der besonderen grauen Warenbezugshefte heißen muß. Der Verkauf wird daher am Freitag, den 1. Februar, fortgeleitet.

Unzulässigkeit der roten Seifenkarten.

Die bisherigen roten Seifenkarten verlieren mit dem 1. Febr. die Gültigkeit und darf auf die Abfchnitt für Februar und März dieser roten Karte Seife und Seifenpulver nicht mehr abgegeben werden.

Zum Einkauf berechnen von diesem Tage an nur noch die Abfchnitt der neuen gelben Seifenkarten. Die auf Seifenpulver lautenden Abfchnitt gelten dabei nur für die Hälfte der durch Aufwand bestimmten Mengen.

Zusammenfassend werden bestraft und haben die Entscheidung des Verkaufs von Waldmitteln zur Folge.

Gültigkeit der grauen Kohlenkarten.

In der Woche vom 4. bis 9. Februar d. J. darf auf die Kohlenkarten Nr. 30 und 40 zusammen 1 Zentner Brennstoff abgehoben werden.

Bei geringem Kohlenvorrat ist die Abgabe von zunächst nur 1/2 Zentner auf eine der beiden Nummern zulässig. Die Nummern 37 und 38 verlieren mit dem 3. Februar ihre Gültigkeit.

In der Woche vom 4. bis 9. Februar werden an die Inhaber grauer Kohlenkarten neue Karten mit den Nummern 11 bis 60 in der Dreifachfahigkeit ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt an den Tagen, an denen die betreffenden Haushalte ihre Kohlenkarten empfangen. Zur Vermeidung großer Anstausen ist die vorgefchriebene Reihenfolge inne zu halten.

Diese Bekanntmachung gilt als Ergänzung unserer Verordnungen vom 28. April und 28. November 1917. Zusammenfassend unterliegen den dort angeführten Strafen. (Gesamtsumme bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 M.)

Lokaler Teil.

Der Theater-Überschuß als Grundstock für ein 2. Theater.

Ein haldisches Intime Theater in Halle. Mancher wird über die Kunde, die hier schon durch die Ueberfchrift verlesen wird, ungläubig den Kopf fchütteln. Und doch ist die Realität wahr: unter Magistrat geht ernstlich mit dem Plane um, in Halle ein zweites haldisches Theater zu errichten, das den Charakter eines sogenannten Intimen Theaters erhalten soll.

Der Wunsch danach besteht längst in der Bürgerfchaft. Nachdem Direktor Maunther das Neue Theater in der Großen Uftriftrabe hat eingeweiht, ist in unermesslichen Kreisen eine Aht. Das Neue Theater war unerbittlich beliebt. Es hat hauptfächlich modernes Schauspiel und fchmit dabei recht gut ab. Der Magistrat ist nun der Anficht, daß gerade nach dem Kriege, der so große Verluste an idealen und ethischen Werten verurteilt hat, das Theater in erster Linie berufen ist, solche Werte wiederzugewinnen. Er fteht darin eine wichtige Kulturtaufgabe, die dem Theater ausgemessen ist.

Das neuerrichtete Intime Theater ist als ein Kunsttemel gedacht für etwa 300 bis 400 Personen, mit einem Parterre und vielleicht noch einem erhöhten Rang, einer mäßig großen Bühne und einfachen Bühneneinrichtungen. Der Betrieb eines solchen Theaters in Verbindung mit dem Stadttheater bringt auch letzterem wichtige Vorteile. Die Aufführungen moderner Schauspiele und klassischer Werke lassen sich in einem derartigen intimen Rahmen besser ermöglichen als in dem großen Stadttheater, das ja infolge der weit erheblicheren Aufwendungen seiner Bühne und seines Aufwandes an Intime Wirtfchaften verdrängt und in seine feinen Abteilungen der Sprache und des Gesanges gar so leicht zerfällt. Selbstverständlich sollen dem Stadttheater neben den Opern auch die klassischen Schauspiele vorbehalten bleiben. Was die Kosten anlangt, so bietet ein haldisches Doppeltheater natürlich noch besondere Vorteile.

In gleicher Weise wiegen die wirtfchaftlichen Vorteile fchwer. Wie überall im Deutschen Reich sind die Schauspielaufführungen verhältnismäßig fchwach besetzt, hier summt nur von etwa 300 Zuschauern. Damit wird aber nur ein Viertel der Plätze des Stadttheaters ausgefüllt. Stände für die Schauspieler, bei denen eben nach der Erfahrung etwa 300 Besucher zu erwarten sind, ein kleines Haus zur Verwaltung, so würde das nach der Kalkulation des Magistrats rechenmäßig auf den Verlust in den verhältnismäßig billigen Regietheatern selbst erhalten. Das Stadttheater aber könnte voll ausgenutzt werden. Gelegentlich könnten in dem neuen Haus auch Kammermusikonzerte, Vorträge besonderer Art und dergl. stattfinden.

Die Mittel für das neue Theater sollen einstweilen noch nicht verlangt werden, wohl aber will man bezeichnen, einen Fonds dafür anzulegen, und da bietet der Gewinnanteil der Stadt am Stadttheater aus der Winterpielzeit 1916/17 und aus der Sommerpielzeit 1917 einen recht ansehnlichen Anfang.

In den Hausbaukosten des Stadttheaters waren nämlich nur 3500 Mark als Reingewinn einsehlich. Letztlich ergaben sich aber 47 215 Mark. Es stehen also nun 43 000 Mark zur Verfügung, die der Magistrat nicht dem Etat zuführen, sondern als Grundstock für den Bau eines zweiten Theaters verfügbar machen möchte.

Die Vorlage wird schon in nächster Zeit unsere Stadtratsorgane beschäftigen.

Der Demonstrationsstreik in Halle ist beendet.

Die Arbeit ist heute morgen in allen Betrieben wieder aufgenommen worden. Die 57 Fabrik der Streikenden betrug etwa 1300, die sich auf 17 Betriebe mit einer Beschäftigung von 3300 verteilte. Die weitmas größte Zahl der am Streik beteiligten Betriebe ist nicht zum Stillstand gekommen.

Landesverein für Vorgefchichte.

Die jüngere Steinzeit und die Reime der europäischen Völkerverwanderung und die weiteren Kreise.

In seinem 4. Vortrag führte der Direktor des Provinzialmuseums Herr Dr. Hahn folgendes aus: Unter den tausend fahlichen Fundorten der vor- und frühgeschichtlichen Kulturen haben sich die Kupfer- und Bronzezeit als die empfindlichsten Anzeichen größerer und feinerer geistlicher und örtlicher Kulturunterschiede erwiesen, die sich bei jeder Art wirtfchaftlicher Sonderentwicklung im großen und kleinen ausfinden. Es liegt das an der Vielgefahtheit und leichten Beeinflufbarkeit der Lomaren als der Trägerin wirtfchaftlicher oder oft nur reinster landwirtfchaftlicher Gewohnheits- und Anschauungsunterschiede. Daher die Gemohnheit, Kulturen aus geschichtslosen Zeiten und Gegenden gelegentlich nach ihrer Keramik zu benennen.

Für den feinzeltigen Ostseebereich (vgl. vorigen Vortrag) ist neben vielen einigartigen Kulturveränderungen fchwer gegliederte Zopfware mit „Zweifelhafteitungen“ kennzeichnend. Auch nach in mitteleuropäischen, auf Ueberfiedelung und sonstige harte Bevölkerung vom Norden her beruhenden Ranks- und Lohnterren dieser Kulturgruppen fchlägt, wie in anderen Erscheinungen andere Kulturereignisse, so in der Form und Verzierung der Keramik der Zopfgeschmack immer wieder durch, so daß die Tongefäße hier wirtflich Vorkörpern der Fortschritt sind.

Vom Ostseebereich sind Beziehungen der Nachbarfchaft, so nach Westpreußen, Holland und schließlich England verfügbare (Zonenebene), Steingrade, astronomische Sternfchichten wie Stonehenge, ebenfalls nach Mitteleuropa Verbreitungen der „Zweifelhafteit“, die ebenfalls, auch nach fterklichen Reiten zu schließen, auf Wanderungen weitläufigen betrieblicher Oberfchichten beruhen. Hierher gehören die Leute der „Glittelfttruppe und ihre Nachkommen“ mit ihren fterken ftergen Amphoren, Tassen und Schalen, dann die große Gruppe der „Schmuckkeramik“ besonders in Mitteldeutschland und in der Oberpfalz, deren Gefchloffenheit und Verzierungsgewohnheit die erste fremde nordische Formveränderung

wesentlich leichter, eleganter gefaltet, zumal in ihrer Blätter (Amphoren, Becher, fassettierte Hämmer). Ebenfalls nach Mitteleuropa und nach Osten bis weit in russisches Gebiet italienische Wandergüter von Norden, aus deren Hauptgefchloffenheit sich bereits vor dem nordischen Kugelgefchoß (Kugelamphoren), die sich aber nur aus die anderen in vielen weiteren Einzelheiten als nordische Ursprünge erweisen (Steingeräte, Schmal aus Bernstein, Steingeräteformen usw.).

In Südwestdeutschland geht eine nordische Strömung (Küffener Tappas) eng und zumal hinsichtlich der Zierformen in hohem Maße fruchtbar Verbindung ein mit der dort einflussreichen älteren wirtflichen Grundlage, die zu einer großen, an der mittleren Donau gebäuteten Kulturgruppe gehört, der sog. „Bandkeramik“. Die auffälligen keramischen Vorkörper dieser mitteleuropäischen Gruppe gehen im Gegenfatz zu den Ziergefchloffenheiten auf kaum gegliederte rundliche Topp, Kump, Kump und Pfaffenformen zurück, deren Verzierung flächenfüllende, umlaufende „Zierformen“ sind, wobei zunächst gefchwungene Ziergebilde vordringen, später in reiner Höhe die auffällige Ornamentgruppe der Spiralen und Wäandern.

Diese Zierweise ist nicht wie die des nordischen Kreises auf die Grundzüge der Gefchloffenheiten und auf Nachahmung von anderen Techniken ohne weiteres zurückzuführen, auch im Gebiet natürlicher Erscheinungen (Pflanzenzerte) sind ihre Vorbilder und Anregungen keineswegs im betriebligen Maße zu finden. Neuere Untersuchungen haben überzeugende Zusammenhänge mit gewissen Zierformen der Weiker u. a. Stoffverzierungen (Druck, Bemalung), auch der Pfaffenform gezeigt; besonders fruchtbar ist der Gebrauh, in Beschloffenheiten (Werte) die Anregung zu der Spiral-Wäander-Ornamentik zu finden.

Schon bei Haldenbildung, Zümmenformen, Halden aufgehen usw. an gewirfelten oder mit Quadraten, Kreisen verzerrten Stoffen entstehen leicht Zusammenlegungs- und Verzierungsmuster aus Teilen von Kreisen, Spiralen und Wäandern, aus etlichen Wäandern (mittels grafischer Vorbildungen wurden die grafischen Vorgänge während des Vortrages erleblich).

Das Kerngebiet der Kulturgruppe mit Wäand, Spiralen und Wäandern ist die mittlere Donau, ihre Ausläufer sind nach Westen bis Frankreich und Spanien, nach Osten und Mitteleuropa, im Osten nach Südrufland, im Südosten in die Balkanländer verflochten. Sehr häufig entstehen von ihr ausgehende Wanderungen und Ausbreitungen infolge von Entwürfen und Ueberfiedlungen aus dem wirtflichen Kreis her und mit dem Erfolge, daß eine archaische wohl erkennbare neue kulturelle und also auch wirtfliche Wirtfchaftsträger der weiteren Ausbreitung wurde. Der bandkeramische Kreis ist eine Kultur- und Völkervergruppe mit völliger Fernlegung des Harbarnes, Schmal und Geräte (Vorkörper) der sog. Schloffenkeramik, auch Grabs- und Siebgefäße (Kulturen usw.) sind ursprünglich vielfach anderwärts als die im Nordkreis; auch die fterklichen Reite zeigen Unterschiede, die jedoch nicht grundlegenden Art sind. Man konnte aus ihnen begl. des nord- und mitteleuropäischen Kreises auf zwei große Unterabteilungen einer größeren, durch gemeinsame Abstammung aber ungleichermaßen Wirtfchaften und Weiterentwicklung verflochten gewordene Menschengart fchließen.

Die Steinzeitkulturgruppen des übrigen Europa und der angrenzenden Gebiete liegen meist völlig fern von dem 3. Kreis gegenüber, soweit nicht die „Einflüsse“ vorliegen, deren auf Uebertragung von nur gelegentlichen Kulturtauschen durch Wanderungen und Handelsbeziehungen u. a. - früher beruhen sich die bandkeramischen Gruppen mit jenen kulturell und wirtflich fremden Kreisen. Wohl auf größerer Handels- und Handelsmöglichkeit innerhalb der Welt des Mittelmeeres sind diese wirtflichen Ueberfiedlungen innerhalb jener Kulturen zurückzuführen, oft trotz nachweislicher räumlicher Unterschiede.

Der europäische Nordkreis war vor den Zeiten des Weltverkehrs im hohen Maße besser fahig, schon weniger der mitteleuropäischen. Die Folgen größerer oder geringerer Ueberfiedelung und Eigenartigkeit auf Kultur, Waffen, Volks- und politische Wirtfchaften zeigen sich, wie in der Steinzeit so auch weiterhin, und in den Ueberfiedelungen der hiftorischen europäischen Völker wirken diese Sonderentwicklungen ihrer vorgefchichtlichen Jugendzeit dauernd nach.

Preussischer Städtetag und Wohnungswesen.

Der Vorstand des preussischen Städtetages hat mit amtlicher Begründung eine Eingabe über die Wohnungswirtfchaft nach dem Kriege an den Minister des Innern gerichtet. Die Eingabe behandelt zwei hauptwichtige Gefchäftsgebiete, nämlich erstens die Verhältnisse von Geld und Land am Bau und zweitens die Beschaffung von Arbeitskräften und Bauhoffen. Nach der letzten Richtung wird darauf hingewiesen, daß ohne ein organisatorisches Eingreifen des Reiches genau die gleichen Zustände entstehen würden, wie im Anfang des Krieges bei der Lebensmittelbeschaffung. Nicht nur die Kaufkraft, die in Betracht, sondern ebenso das reiche Material der Betriebsverwaltung. Auch auf Ueberlassung von Baracken der Betriebsverwaltung wird großes Gewicht gelegt, obwohl andererseits betont wird, daß eine Intervention in Baracken nur bei einer Not und nur vorübergehend ins Auge gefaßt werden könne.

Was die Bereitstellung von Land und Geld anbetrifft, so weist der Städtetag darauf hin, daß alle Bereitwilligkeit der Städte und auch Industrieeller, gewerkschaftlicher oder gemeinnütziger Unternehmen zur Herbeiführung der nötigen Geldmittel nicht ausreichten, sondern daß hier Reich oder Staat helfen müßte. Diese Hilfe von Reich und Staat müßte durch herabsetzung von Zinsen und Amortisation zu einem Zinsfuß erfolgen, der erheblich unter dem wirtfchaftlichen Zinsfuß liegt.

Der Beschoß auf der Straßenbahn.

Was ein Beschoß ist, braucht hier nicht nähergefchichtlich nachgewiesen zu werden. Das er im allgemeinen nicht in den Seilern der Räfte geht, weiß man längst. Auch geht er nicht zu den lederten Seilern und den lösen Wägeln, die so mit ihnen Besonderheiten weiter gefaßt als gefaßt sind. Völlig phlogistische Unternehmungen über den Beschoß finden sich zu keinem anderen Zweck führen, als daß er eben ein Beschoß ist. Der Beschoß hat immer Was, das heißt, er ist fterk ein Döner der Räfte des Döbets. Was er auch unternimmt, es wird sich ihm fast stets zum Nachteil wenden. Während dem Beschoß alles zum Vorteilhellen ausschlägt, fallen dem Beschoß die bunten Felle. Und wenn er schon meint, er habe den Beschoß nun endlich einmal an alle die Zäpfel gefaßt, so wird er immer wieder Zeugnis für die Wahrheit des Döbetswortes: „Zwischen Einem und Anderem steht der finstere Wirtfchaft. Zwischen Einem und Anderem steht der finstere Wirtfchaft. Zwischen Einem und Anderem steht der finstere Wirtfchaft.“

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Beilage zu Nr. 39 des Zentralblattes für das Deutsche Reich von 1917 ist das neue Gesetz über die Befähigung zum Beruf des Arztes vom 28. Mai 1901 zur Annahme von Praktikanten ermächtigt. Krankenhäuser und medizinisch-wissenschaftlichen Institute veröffentlicht worden.

Der den hiesigen Regierungsbezirk betreffende Teil wird nachstehend bekanntgegeben:

Ort	Name der Anstalt	Zahl der anzunehmenden Praktikanten
Hilfserbitz	Landesheilkunst	2
Karlshof b. Brebra	Hptl Karlshof	1
Halle a. S.	Bergmannstr.	6
-	St. Elisabeth-Krankenhaus	2
-	Evangelisches Diakonissenhaus	3
-	Privat-Krankenanstalt Weidenhain	1
-	Privatklinik für orthopäd. Chirurgie und Krüppel-Heil- und Bildungsanstalt für den Regierungsbezirk	1
Bobemühl	Knapfhaus-Krankenhaus	1
Merzbürg	Städtisches Krankenhaus	1
Hannoborf	Knapfhaus-Krankenhaus Land.	1
Wittenberg bei Halle	Hammer	1
Schleußin	Landesheilkunst	2
Weißenfels	Unfall-Vereinsheilkunst "Bergmannswohl"	1
Weißenfels	Städtisches Krankenhaus	2
Weißenfels	Städtisches Krankenhaus	1

Von dem sonst üblichen Abdruck eines ausführlicheren Bescheidnisses der jeweiligen Anstalten und der Vergabe eines Bescheidnisses in Buchform wird seitens des Herrn Ministers auch in diesem Jahre Abstand genommen.

Halle, den 7. Januar 1918. Die Polizeiverwaltung.

Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

Bericht die Gemeindegemeinschaften-Verwaltung des hiesigen Gemeindegemeinschaften-Vereins, Bergbau- und Eisenbahn-Unternehmer, beim Gewerkschaften, deren Unternehmen sich außer auf Halle noch über andere Gemeinden erstreckt.

Zum Zweck der Verteilung des der Gemeindegemeinschaften-Verwaltung unterliegenden Einkommens aus den oben bezeichneten Unternehmen für das Jahr 1918 werden die beteiligten Gemeindegemeinschaften gemäß § 20 der hiesigen Gemeindegemeinschaften-Verordnung vom 4. März 1895 hierdurch aufgefordert, spätestens bis zum 16. Februar 1918 einen Verteilungsplan bei uns einzureichen.

Dieser Plan muß nach den Bestimmungen der §§ 47 und 48 des am 4. März 1895 erlassenen Gesetzes enthalten, und zwar im wesentlichen die Angaben:

a) bei Vermögens-, Bank- und Kreditgesellschaften die erstellten Bruttoeinnahmen,

b) in allen übrigen Fällen die erwahrenden Ausgaben an Gehältern und Löhnen (einschl. Zantien des Verwaltung- und Betriebspersonals).

Außerdem sind die Geschäftserträge, Jahresabschlüsse, sowie die entwerfenden Beschlüsse der Generalversammlungen für die in Betracht kommenden Wirtschaftsjahre beizulegen.

Halle, den 12. Januar 1918.

Der Magistrat.

Warnung.

Am verflochtenen Jahre sind wiederum schreckliche Unfälle durch Ueberfahren von Fußgängerinnen auf unbesetzten Bahnübergängen herbeigeführt worden. Es wird deshalb den Gehwegführern die größte Vorsicht beim Befahren von unbesetzten Bahnübergängen zur Pflicht gemacht. Gleichzeitige werden die darauf hingewiesen, daß sie durch Unachtsamkeit nicht nur ihr eigenes Leben gefährden, sondern auch durch fahrlässige Gefährdung des Eisenbahnbetriebes sich einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen.

Halle, den 1. März 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Städtisches Arbeitsamt Halle.

- I. Männliche Abteilung: Salzkatenstr. 2, Fernruf 5895.
- a) Arbeitsgehende:
1. Tagelöhner (Tel. 5896); 5 Kaufleute für Bureau, 2 Arbeiterinnen f. Schuh u. Tischbauwesen, auch nach ausm.
 2. Hilfsarbeiter (Tel. 5895) 10 Arbeitsburden 14 bis 18 Jahre.
- b) Offene Stellen:
1. Tagelöhner (Tel. 5896) 1 led. u. Beamter für Rittergut; 3 Gärtner, bau. 2 n. ausm.; 1 Metallarbeiter, 8 Knecht, 2 Bau- u. Hilfsarbeiter, 14 Bau- u. Maschinen-

Warnung.

Durch die unvorsichtige Benutzung von Wein, Bier- und Mineralwasserflaschen zur Entnahme und Aufbewahrung von gesundheitsgefährdenden und etersetzenden Flüssigkeiten (Petroleum, Benzin, Cameliäneröl, Säuren, Laugen usw.) sind wiederholte Schädigungen vorgekommen.

Es wird daher mit der Benutzung solcher Flaschen zum Aufbewahren derartiger Flüssigkeiten dringend gewarnt und empfohlen, hierzu nur die von den Mitgliedern des hiesigen Bezirksvereins im Deutschen Drogerien-Verein von 1878 (E. V.) eingeführten breitaugigen Flaschen zu verwenden.

Halle, den 7. Januar 1918. Die Polizeiverwaltung.

Familien-Nachrichten.



Für die uns abermals erwiesene Teilnahme und für die unsern lieben Schone bei seiner Beisetzung in heimlicher Erde in so reichem Masse erwiesenen Ehrungen sagen wir unsern innigsten Dank.

Halle a. S., Blücherstrasse 14, den 31. Januar 1918.

F. Weise und Frau.

Sehr schöne Speisezimmer, HerrensZimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer in reichhaltiger Auswahl vorrätig.

Möbelfabrik

Albert Martini Nachf. Inh. Richard Ziemer, Halle a. S. Alter Markt 12.

Vermischtes

Handwischmittel

Eierkästen

C. F. Ritter, Leipziger Strasse 90.

Geschäftsbücher

J. Zoebisch

Zur gef. Beachtung!

Original-Zeugnisse

Hesse

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Der lebendige Baum

von Paul Lehmann.

Preis kartoniert 2 Mk., fein gebunden 3 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 28. Januar abends meinen geliebten Mann, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, den

Geheimen Studienrat, Dr. phil. Herr Paul Schmidt,

Direktor des Mackensen-Gymnasiums in Torgau, im 65. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Torgau, Delitzsch, Schneberg, Trebnitz b. Zeitz, d. 30. Jan. 1918.

Im tiefsten Schmerz

Hedwig Schmidt geb. Böttger, Herta Hammer geb. Schmidt, Gerhard Schmidt, Leutn. der Reserve, Heinrich Hammer, Gerichtsassessor, Dr. phil. Rud. Schmidt, Geh. Studienrat, Gymnasial-Direktor, Frau verw. San.-Rat Luise Grohmann geb. Schmidt, und ein Enkel.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle in Torgau aus statt.

Glühlampen-Verkauf

Reform Beinkleider

Schlupf Hosen, Curnhofen

H. Schnee Nachf., A. & F. Ebermann

Original-Zeugnisse

Hesse

„Atama“-Strausseledern

„Atama“-Edelstrausseledern

Hesse, Dresden, u. Schellstr.

Nach der Saison bedeutend herabgesetzte Preise

Gut Wiener Belourhüte

Anna Lehmann

Gutscheinhefte

der städtischen Strassenbahn

unsere Zweigstelle

Grosse Ulrichstrasse 52

Danksagung.

Für die wohlthunende Beweise inniger Anteilnahme, sowie für den schönen Blumenschmuck beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer herzensguten, unvergesslichen Mutter

Frau Marie Schwarze

geb. Tetzner

sprechen wir hierdurch unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den gesamten Geheilten unseren tiefgefühltesten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Prof. Dr. Lang für seine wohlthunenden Worte in der Kapelle und am Grabe.

Halle, den 31. Januar 1918.

In tiefer Trauer

Wilh. Schwarze und Hinterbliebenen.

möbel

nicht knapp!

Zu zwangloser Beschichtigung der grossen Vorräte ladet ergebnis ein

Möbelfabrik

K. Hauptmann, Kl. Ulrichstr. 36, Ca. 200 Mustertimmer.

Wasserstoff-Waschmittel

Gauger

C. F. Ritter, Leipziger Strasse 90.

Naturreine weisse Zähne

erzielen Sie mit

Tangosol-Zahnpasta

Preis der Tube Mk. 1.50

Verlangen Sie überall Tangosol-Mou-Gesellschaft, Berlin S 42, Postfach 766

Walhalla-Theater
Heute Donnerstag zum letzten Mal
Der Favorit
Operette von Rob. Stolz.
Morgen Freitag **Erstaufführung**
„Pst! Pst!“
Operette von Paul Lincke.
In Dresden, München grosser Erfolg.
Vorverkauf eröffnet.
Rasse v. 10-1/2 u. 4-6.

Freitag 1. Febr., 8 Uhr „**Thalassia**“
Heiterer Abend.
Plaut.
Heiterste Auliese aus allen Programmen.
Am Klavier: **Emmy Metzger** aus Berlin.
Karten 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 bei Heinrich Hothan.

6. Wohltätigkeits-Abend
des israelitischen Frauen-Vereins.
Vortrag: Herr Paul Lehmann.
Thema:
Vorlesung aus seinen Arabisch-Büchern.
Sonntag, den 3. Februar, abends 8 Uhr pünktlich im „**Deutscher Hof**“ (früher Grand-Hotel).
Eintrittskarten sind an der Abendkasse zu haben.

Brennholz.
Vorzugs-Offerte.
Stierisches Scheitholz, extra gut trocken 50 Stk. 6,50 Mk.
daselbe geheizt, extra gut trocken 7,-
Stierische Saaten, auch als Rasen, zu verwenden 6,50
getrocknet und trocken, durch Maschinen mit
einem angedrückt 5,50
Sartholz (Weide, Erle, Birke), Stücke zum
nachmaligen Splitten 6,50
daselbe ebenfalls 7,-
ab Lager Kollnplatz (Ordnung Nr. 1) Scheitholz Stierisches
Holz 5 Stk. frei Haus, 7,-
A. Böhlert, Kohlenhandlung,
Hauptbergerstr. 60 und „**Deutscher Hof**“
Telephon 3674. Telephon 6464.

unterrichts-Anzeigen.

Buchführung.
Kaufmännische Privatschulen
Boers & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15
C. Lewin, Steinweg 45.

Chauffeurschule.
Hollisches Automobilzentrale,
Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlgew. 29,
Tel. 3535.

Cello-Unterricht.
O. Schwandler, Mühlgew. 30.

Fremde Sprachen
Kaufmännische Privatschulen
Boers & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15
C. Lewin, Steinweg 45.

Haushalt- u. Kochunterricht
H. Laaf, Magdeburgerstr. 27.

Kaufmann. Rechnen.
Kaufmännische Privatschulen
Boers & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15
C. Lewin, Steinweg 45.

Klavier-Unterricht.
Weidenplan 27, I. Etage.

Korrespondenz.
Kaufmännische Privatschulen
Boers & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15
C. Lewin, Steinweg 45.

Massage u. Heilgymnastik.
Ludwig, Kleinschmieden 6, I.

Musik-Unterricht.
Musikgruppe Halle
Stundenermittlung durch Fr.
Schiefer, Kl. Ulrichstr. 17, I.

Nachhilfe-Unterricht
wird erteilt Forsterstr. 36, II.
K. Taube, L.-Wuchererstr. 28.

Schneider-Akademie.
K. Bethge, Gr. Ulrichstr. 36, II.
Fräulein B. Müller, Schneider-
Meisterin, Gr. Ulrichstr. 62
Trompe-Beth, Linke,
Gr. Ulrichstr. 63.

Schneider-Unterricht
E. Holborn, Forsterstr. 56 II.
Strauß' Privatschule, Bauhof I.

Schreib-Unterricht.
Kaufmännische Privatschulen
Boers & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15
C. Lewin, Steinweg 45.

Schreibmaschine.
Kaufmännische Privatschulen
Boers & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15
C. Lewin, Steinweg 45.

Schulwissenschaften.
K. Taube, L.-Wuchererstr. 28

Schwedisches Turnen.
M. Ludwig Kleinschmieden 6, I.

Stenographie
Kaufmännische Privatschulen
Boers & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15
C. Lewin, Steinweg 45.
Tretrop, Seydlitzstr. 3.

Tafeldecken u. Servieren.
B. Linke, Gr. Ulrichstr. 69 II.

Tanz-Unterricht
Hofballmeister Wesner,
St. Nikolaus.

Nur noch heute und morgen!
Alte Promenade 11a **UT** **Leipzigerstrasse 88**
Februar 5738. Februar 1221.
Der goldene Tod.
Drama in 3 Akten.
Ein fideles Gefängnis.
Lustspiel in 3 Akten
von Ernst Lubtsch.
Ab Freitag, den 1. Februar!
Henny Porten **Stuart Webbs**
in: **Gräfin Küchenfee.** in: **Ein rätselhafter Blick.**
Lustspiel in 3 Akten. 20. Abenteuer.
Waldemar Pilsander in: **Das Paprika-Bleichen.**
Lustspiel in 2 Akten.
Um das Bildnis **Die kleine Gotte und der**
des Königs. **ruppige Fritz.**
Künstlerdrama in 3 Akten. Lustspiel in 1 Akt.
Beginn täglich 8 Uhr. Beginn 4 Uhr.

Säuglingsfürorgestelle
am **Franzosenweg**
vom 2. Januar 1918 Sprechstunden täglich von 10-11 Uhr.
Offene Stellen
Für unsere Nebenstelle im Seemannsamt suchen wir per 15. 2.
oder 1. 3. Bz. 36. einen
Sanitäts-Gehilfen,
welcher dem vorzüglichstprechenden abstandend Arzt Hilffleistungen
verrichten kann. Außerdem hat derselbe die Krankenkontrolle aus-
zuführen nach Angabe der Verwaltung.
Offizien unter Angabe der Militärverhältnisse sowie Zeugnis-
attest und Gehaltsantrag, aber nur von solchen Sanitären,
welche diesen Anforderungen zu entsprechen in der Lage sind, werden
eingesehen an die Hauptstelle der
Allgemeinen Ortskrankenkasse Lügen.
Möllner, Vorposten.

Süchtigen Buchhalter,
militärisch, möglichst sofort gesucht. Mitteilungen mit Zeugnis-
attest und Gehaltsantrag.
Hermann Pfeiffer, Baugeschäft,
Wlfer. 3.

Suche ein ernstliches
Hausmädchen.
Sofort übernehmbar, Zeugnisse u.
Militärbescheinigung, bitte einbringen
Frau Hertha Wenzke,
geb. Freimann, Schulstr. 44,
Hauptstadt Schwanbergstr. 45.

Jüngeres, zweites
Diensmädchen
für sofort oder später gesucht
Gezeitenstr. 96, I.

Erprobene Köchin-Küchlerin
in Pension sofort gesucht. Zu erst.
Zeugnisse, Arbeitszeugnis, I. Ecke
Doro Strassenstrasse.

Geht mit mir zum 15. März
ein
Wirtschafterin
oder **Stütze**
für den Küchenbetrieb eines
Kleinhauseins, Angebote an die
Verwaltung des Kaufmanns in
Schiffstr. bei Hamburg.

Zu sofort oder später ein
tüchtiges
Hausmädchen
gehört
Kaufmann G. G. G. G.
Bad Lauterberg 1. März.

Vermietungen
Zafontainestraße 5, I
große 3 Zimmerwohnung mit Garten, Balkon, Bad, Küche, Kamin,
Wohnzimmer, noch Zubehör. Bes. schön sein 1. April ab.
Sofort zu vermieten. Mkt. 1600.- Mkt. bei Gehr. Bethmann,
Gr. Ulrichstr. 79.

Neue Promenade 1, I
3-Zimmerwohnung, Küche, Weich-
kammer, Bad und Zubehör sofort zu
vermieten.
Näheres Gr. Brauhausstr. 17.
(Hauptfont.)

Apollo-Theater.
Gastspiel Max Walden-Gesellschaft.
Heute Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, zum 1. Male:
„Der fidele Bauer“
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Vorverkauf aufs Tage im Voraus tagl. 9-1
und 5-7.

Städt-Theater **Thalia-Theater**
Freitag, 4. I. Februar 1918
Anf. 7 1/2 Uhr Ende 11 Uhr
Don Juan
Oper von Mozart.
Sonabend nachm.:
Aschenbrödel.
Sonabend abend:
Doktor u. Apotheker.
Gastspiel des
Städtischer-Personals.
Sonntag, den 3. Februar 1918,
abends 7 1/2 Uhr
Jahrmarkt in Pulsnitz
Dionysischer Schwank von
W. Harlan.

Wandkalender 1918
Preis **5 Pfg.**
zu haben
Hauptgeschäftsstelle Gr. Brauhausstr. 17
und
Öffentl. Verkehrsraum Gr. Ulrichstr. 52

Neuheit!
Rensch's
Abfall-Papier-
Presse „Ideal“.
Zum Einstampfen der Papier-
reste ohne Saft!
Ballen 55 x 85 cm ca. 70 kg.
Eingehurt in vielen Betrieben.
Allerlei Fabrikant.
Gustav Rensch,
Poststrasse 4.

Deutsche Führer und Helden
des Weltkrieges
Ein Gedenkblatt an Deutschlands grosse Zeit
enthaltend 65 Biographien u. Bilder
unserer volkstümlichsten Heerführer, Admirale
Flieger u. U-Boot-Heiden.
Herausgegeben von
Wolff's Telegraphischem Büro
(W. T. B.)
Kartiert und daher zum Versand
in 2 Pfg. vorzüglich geeignet.
Zum Preise von Mk. 1.-
von unserer Expedition zu beziehen.

Brennholz!
Sermans Kienholz, oberster
g. gelblich, 3 Stk. u. 3 Stk. 70 Stk.
auch Buchholz, 1 Stk. u. 1 Stk. 3
Stk. u. 1 Stk. 3
Kurt Vogel, Telephon 1556

Café
in Sena. I. u. II. Ege-
schäftsbild eingetragt,
Rotes Weis, lot. glanz-
u. versapft. Off. Off.
ant. S. U. 563 an d. H.
de. 21. Gr. Ulrichstr. 32

Vermischtes
Petz-Stragen, Maffen,
Kellner,
Koffmännchen, Wafen,
Kleidermännchen
gegen bar oder erhaltene
Zahlungsgewalt.
Fr. Gronau,
Berlinerstr. 16.

Brillant-Dhrringe
und Herrensing mit grösseren Steinen, sowie Glasfänger-
zum Saugen u. Schneiden sofort zu kaufen gesucht.
Off. Angebote u. H. 16119 an Haasensteln & Vogler
A.-G., Halle a. S.

Zu verpacken
100 Morgen gepflügtes u. gedüngtes
Kartoffelland
gibt in kleinen Parzellen ab
O. Schreiber, Schmiedstr. 20.

in unseren
Verkehrs- u. Leseraum
Gr. Ulrichstr. 62
werden die interessan-
testen
Bilder
über wichtige Persönlich-
keiten u. Ereignisse
11 täglich neu!
ausgestellt. Unter and.
heute:
Deutsche Organisation
in Polen.
Die Pariserin im Kelog.
Weidmannsheil in
Feldesland.
Strassenbild aus einer
sorbischen Stadt.
Maschinenarbeiter mit
Arbeitsproben.
Das bulgarische Meer
in Massedonien.
Major Stephan Penzow
Sir Edward Carson.
Oesterreich-Kriegsge-
bete in Oberitalien.
Schiffabgaben amerik.
Kriegsschiffe.
Aus einem englischen
Schiffenbruch an der
Westküste.
Schwimmende Inseln
auf dem Meer.
Ein engl. Lazarett-
schiff im Hafen v. Salskik.
Alle Bilder sind, soweit
noch vorhanden, zum
Preis von 20 u. 50 Pfg.
zwei Stück lieferbar.